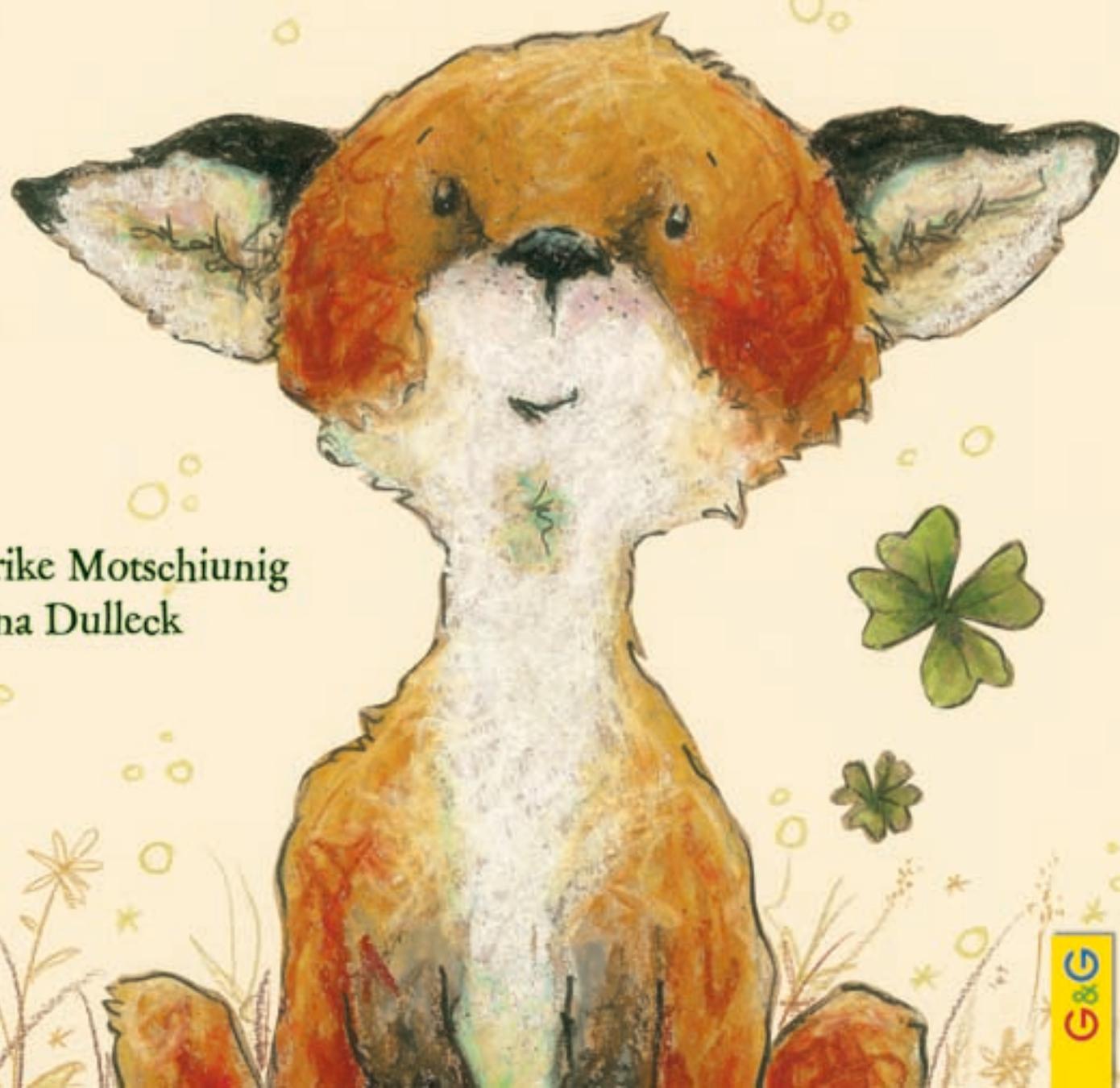
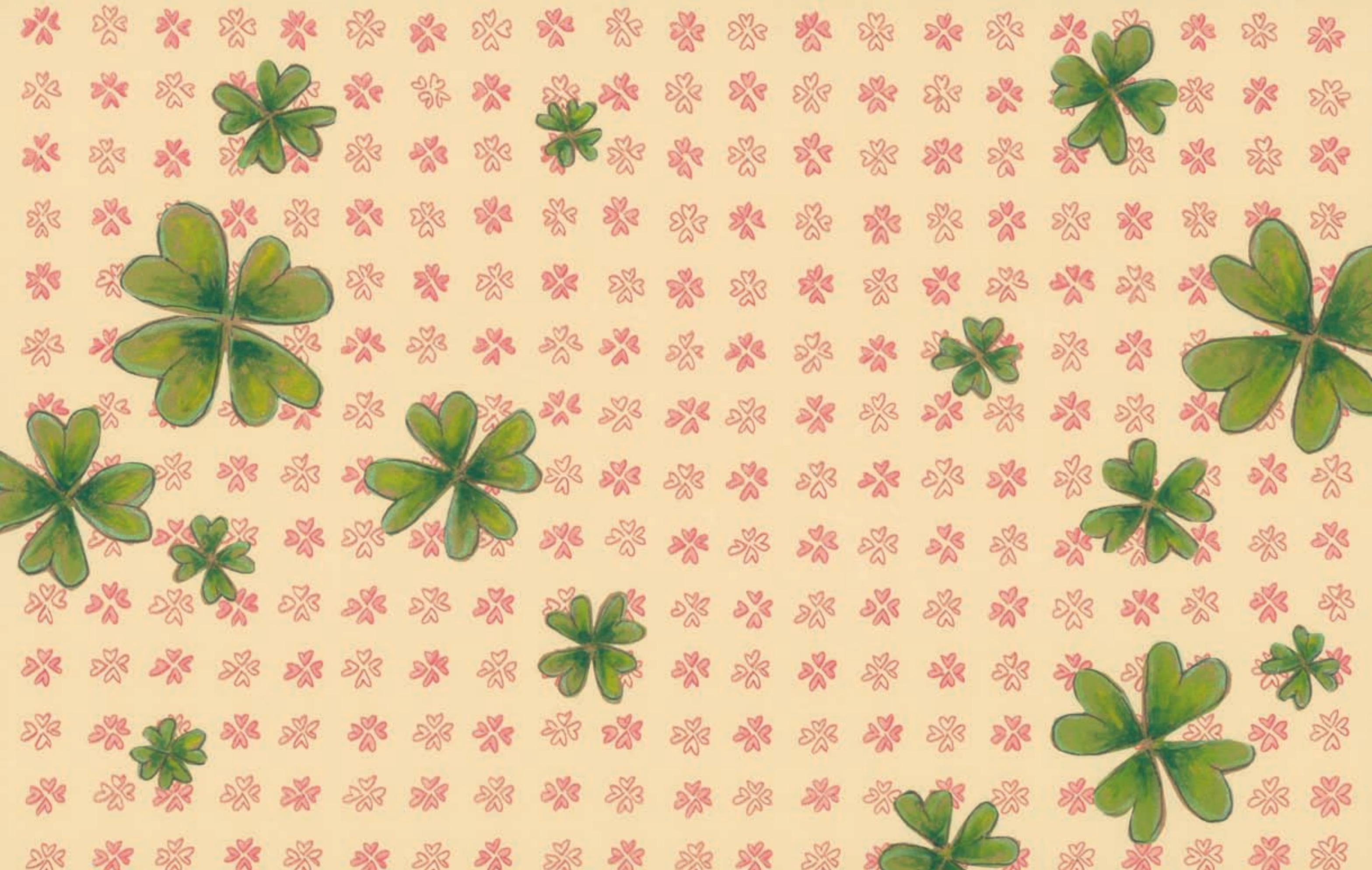


Glück gesucht!

Ulrike Motschiunig
Nina Dulleck





Liebe Erwachsene,

sicher geben Sie Ihrem Kind dieses Bilderbuch mit einer bestimmten Absicht in die Hand: Es soll Ihrem Kind eine Freude machen, es soll unterhalten und beschäftigen, aber gleichzeitig hoffen Sie, dass Ihr Kind darüber hinaus auch etwas lernt und in seiner Entwicklung positiv beeinflusst wird.

Aus Bilderbüchern lernen

Durch qualitätvolle Bilderbücher kann Ihr Kind auf mehreren Ebenen lernen: Zum einen durch vielfältige inhaltliche Informationen und Einsichten, die es aus dem Buch gewinnt, zum anderen wird gerade durch die Kombination von Bild und Text die sprachliche Entwicklung Ihres Kindes nachhaltig gefördert.

Schauen und hören

Es ist ganz wichtig, dass Ihrem Kind beim Betrachten der Bilder der Text vorgelesen wird – langsam und deutlich gesprochen! Das Kind, das noch nicht lesen kann, lernt dadurch, sich auf Gehörtes zu konzentrieren und Inhalte akustisch aufzunehmen.

Dabei hört – und lernt – es gleichzeitig, wie Wörter richtig ausgesprochen werden und was sprachlich „richtig“ ist.

Die moderne Lese- und Lernforschung hat festgestellt, dass bei vielen Kindern die Fähigkeit zuzuhören und sich zu konzentrieren in den letzten Jahren stark abgenommen hat und dass sie deshalb beim Lesenlernen große Probleme haben.

Deswegen bietet der G&G Verlag ein ganz besonderes Service:

Lesen mit Augen und Ohren – das Bilderbuch mit Gratis-Hörbuch



Mit diesem QR-Code (oder unter www.ggverlag.at) laden Sie einfach die Audio-Datei dieses Buchs, in der Sie den Text von einer Schauspielerin vorgelesen hören, auf Ihr Smartphone, Ihr Tablet oder Ihren PC. So kann Ihr Kind die Geschichte immer wieder durchblättern und anhören – und dadurch Wortschatz, Konzentration, Textverständnis und das Gefühl für Sprache auf spielerische Weise weiterentwickeln!

Viel Freude und Erfolg wünscht Ihnen

Ihr G&G Verlag
Lesepädagogisches Lektorat

Ulrike Motschiunig

Glück gesucht!



Bilder von
Nina Dulleck



Mitten im Wald, dort wo er am dichtesten ist,
lebt der **kleine Fuchs** mit **Mama Fuchs**
in einem **gemütlichen** Bau.

Nachts durchstreift er mit Mama den Wald.

Er kennt den vertrauten Geruch der nächtlichen Pfade
und ist schon fast so **klug** wie Mama!

Bei Tage liegt der kleine Fuchs zufrieden
ganz dicht an sie gekuschelt und träumt davon,
groß und schlau zu sein.



An einem Nachmittag, als die Luft bereits nach Herbst riecht
und die ersten Bäume ihre Blätter verlieren, sagt **Mama Fuchs:**

„Wir werden heute nicht hinausgehen, mir geht es nicht gut!
Sei nicht traurig! **Mit ein bisschen Glück**
bin ich schnell **wieder gesund!**“





Er bleibt stehen und schaut in den tiefen Wald.
„Glück!
Ich werde dich schon finden!“,
murmelt er und macht sich auf den Weg.

Der kleine Fuchs läuft vor dem Fuchsbau auf und ab.
Er will bald wieder mit Mama in den Wald gehen!
Aber hat sie nicht gesagt, sie brauche ein bisschen Glück,
um wieder **gesund** zu werden?



Der kleine Fuchs hat schon längst die vertrauten Wege verlassen,
als er das **Eichhörnchen** trifft.

„Guten Tag!“, sagt er höflich. „Ich bin auf der **Suche**
nach dem **Glück!** Kannst du mir sagen, wo ich es **finden** kann?“

„Natürlich kann ich dir das sagen!“,
antwortet das Eichhörnchen geschäftig. **Husch, husch!**
Schon klettert es flink auf den nächsten Baum.

„Das Glück ist unter der Erde!“,
ruft es von oben herab.
„Dort liegt nämlich die Eichel,
die ich gerade vergraben habe!
Hi, hi! Glück ist, wenn ich sie im Winter
unter der dichten Schneedecke wiederfinde! **Hi, hi!**“

Der kleine Fuchs beobachtet das emsige Treiben
des Eichhörnchens. **Es muss sich geirrt haben!**
Von Eicheln, tief unter der Erde vergraben,
wird **Mama** ganz bestimmt **nicht gesund!**





Er läuft weiter und trifft nach einiger Zeit die **Elster**.

Sie thront in der hohen Tanne in ihrem Nest.

„Liebe Elster, du weißt bestimmt, was das **Glück** ist!“,
sagt der kleine Fuchs erwartungsvoll.

Jemand, der **so hoch oben** seinen Platz hat,
muss einen guten Überblick haben!

„Krraaahh krraab krraab!“, schimpft die Elster verächtlich.

„**Vierbeiner!** Ihr wisst nichts von der Welt!

Was könnte es anderes sein als alles,
was **glitzert und funkelt?**“

Schnell breitet sie die Flügel schützend
über ihre **Schätze** aus.

„Bist du ganz sicher?“,

fragt der kleine Fuchs misstrauisch.

„Krraaahh krraab krraab!

Natürlich bin ich mir sicher, du Grünschnabel!

Aber danach **suchen** musst du schon **selbst!**“

Der kleine Fuchs geht weiter und denkt nach.

Wie soll **Mama** mit allem, was glitzert und funkelt,
wieder gesund werden?

Auch die Elster muss sich **geirrt** haben.





Der kleine Fuchs ist richtig froh, als er den **Hasen** trifft.

„Wie geht’s, lieber Hase? Kannst du mir helfen, das **Glück** zu finden?“

Der Hase zittert am ganzen Körper.

„**G-g-glück** ist, **w-w-wenn** mich **k-k-kein** Fuchs **auff-f-frisst!**“, stottert er und **hoppelt**, so schnell er kann, **davon**.

Der kleine Fuchs schüttelt den Kopf. So ein **Angsthase!**

„Wie sollte denn jemand, der so groß wie du ist, in meinen Bauch passen?“, ruft er ihm nach, doch der Hase kann ihn nicht mehr hören.

Ein Windstoß fährt durch die Bäume,
und der Wald ist plötzlich **fremd** und **geheimnisvoll**.





Der kleine Fuchs ist nun schon viele Stunden durch den Wald gelaufen und es ist dunkel geworden. Draußen am Waldrand erblickt er die erleuchteten Häuser der **Menschen**. „Dass ich darauf nicht früher gekommen bin! Die Menschen wissen bestimmt, wo ich das **Glück für Mama finden** kann!“

So schnell er kann, läuft er auf das Haus zu, das besonders **hell beleuchtet** ist. Ein **kleiner Junge** steht im Garten und **winkt**.



„Ich **suche** ... etwas für meine **Mama**, es heißt ... **Glück!**
Ihr geht's nicht gut, ... weißt du?“,
sagt der kleine Fuchs **außer Atem**.

Da kommen die **Eltern des Jungen** aus dem Haus
und nehmen ihn an der Hand.

„Geh nicht zu nahe an das Tier heran! **Wer weiß?**
Vielleicht ist es **krank?**“, sagt sein Vater.

Die Familie geht zurück ins Haus,
und der **kleine Fuchs** steht **alleine** im Garten.

„Nicht ich bin krank, sondern Mama!“,
ruft er ihnen **traurig hinterher**.





Langsam tritt der kleine Fuchs wieder zurück in den Wald.
Warum kann ihm niemand **helfen**?
Das **Glück** muss wirklich etwas ganz **Besonderes** sein!
Da **leuchtet** etwas im **Dunkeln**.
Der kleine Fuchs schleicht vorsichtig näher
und blickt in die **klugen Augen** der **Eule**.
„**Schön**, dass du da bist, gute alte Eule!“, ruft er **erleichtert**.

„Bist du nicht das klügste Tier im Wald?
Bitte zeige mir den **Weg zum Glück!**“
Mit forschenden Augen schaut die Eule den kleinen Fuchs an.
„**Mach, dass du nach Hause kommst!**“, flüstert sie und fliegt davon.
Ganz still ist es jetzt im großen, dunklen Wald. **Was soll er nun tun?**
Wenn nicht einmal die schlaue Eule helfen kann,
dann kennt auch **kein anderes Tier** des Waldes den **Weg zum Glück!**
Der kleine Fuchs beschließt, sich wirklich auf den **Heimweg** zu machen.



Als ihn die ersten **Sonnenstrahlen** auf der Nase **kitzeln**,
erreicht er den Fuchsbau.

Sein Magen knurrt, und seine Beine sind müde.

„**Welch ein Glück! Du bist wieder da!**“, ruft Mama Fuchs
und reibt ihre Nase **zärtlich** an der seinen.

Und sie sieht **gar nicht mehr krank** aus!

Der kleine Fuchs blickt **verlegen** zu Boden:

„**Mama** glaubt, dass **ich** ihr das **Glück** gebracht habe!“



Nach dem Essen **kuschelt** sich der kleine Fuchs **genüsslich** an Mama Fuchs.

„Ich muss dir etwas sagen, Mama!“, sagt er leise.

„Ich war es **nicht**, der das **Glück** für dich **gefunden** hat!“

Mama Fuchs lächelt und blinzelt ihr Kind zärtlich an.

„Das **Glück**, mein lieber Schatz, wohnt in jedem von uns!

Man braucht es nicht zu suchen!“, sagt sie dann.

„Wir müssen es nur **erkennen!**“

Weißt du, das größte Glück für mich ist,

ein Kind wie dich zu haben!“





Dem kleinen Fuchs wird ganz wohlig und warm im Bauch.
Er ist **froh** und glaubt, das **Glück** plötzlich **spüren** zu können.

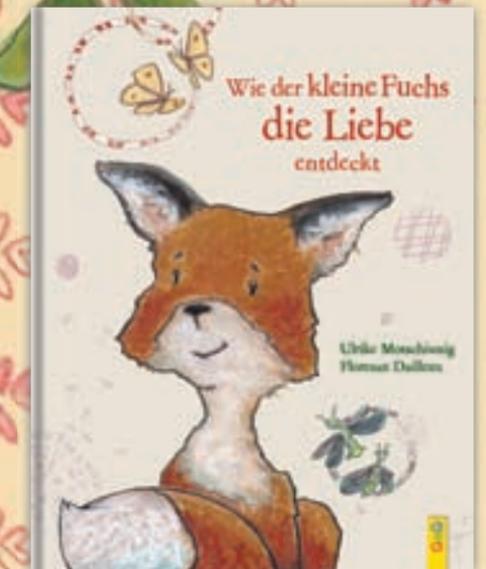
„So ist die Sache also. **Ganz einfach** und **in jedem** von uns
– und **immer vorhanden!**“

Na, wenn das so ist, dann werde ich **jetzt einmal schlafen!**“

In dieser Reihe erschienen:



ISBN 978-3-7074-1280-2



ISBN 978-3-7074-1483-7

Von Ulrike Mutschlunig weiters im G&G Verlag erschienen:

Gramm, Kilogramm – du bist dran!, ISBN 978-3-7074-1450-9

Millimeter, Zentimeter – Donnerwetter!, ISBN 978-3-7074-1449-3

Der geheimnisvolle Wunsch, ISBN 978-3-7074-1405-9

ISBN 978-3-7074-1166-9

4. Auflage 2013

Sprecherin der Audio-Version: Claudia Skopal

Gesamtherstellung: Imprint, Ljubljana

© 2010 G&G Verlagsgesellschaft mbH, Wien
Alle Rechte vorbehalten. Jede Art der Vervielfältigung,
auch auszugsweise, gesetzlich verboten.

www.ggverlag.at

„Zeigst du mir den Weg zum Glück?“,
fragt der kleine Fuchs die Tiere im Wald.
Aber sie können ihm nicht helfen,
denn der kleine Fuchs sucht ein besonderes Glück:
das für seine Mama!
Und das ist ziemlich gut versteckt ...

Ein Kuschelbuch für Kleine und Große,
das die Frage nach dem wahren Glück
ganz einfach werden lässt ...

www.ggverlag.at



Lesen mit Augen und Ohren
Ein Bilderbuch mit Gratis-Hörbuch
(siehe Vorwort)

